

Pressemitteilung | Berlin, 07. August 2018

Diesel-Fahrverbote als Symptom einer zu zögerlichen Energiewende im Verkehrsbereich

Fahrverbote für alte Diesel wären in vielen Kommunen vermeidbar

Länder und Kommunen werden künftig häufiger gezwungen sein, Diesel-Fahrverbote zu verhängen. Nur eine zügige Elektrifizierung des Individualverkehrs schaffe Abhilfe. Darauf weist das IKEM – Institut für Klimaschutz, Energie und Mobilität in einer in dieser Woche veröffentlichten Stellungnahme hin.

Die zögerliche Umsetzung der Verkehrswende in Deutschland zwingt Länder und Kommunen zu notgedrungenen Maßnahmen wie Fahrverboten. Insbesondere in Sachen Ausbau der Elektromobilität fehlt eine umfassende Strategie, heißt es in der Stellungnahme. Elektromobilität umfasst sowohl batterie- als auch brennstoffzellenbetriebene Fahrzeuge.

Ambitionslose Förderung der Elektromobilität

IKEM-Geschäftsführer Simon Schäfer-Stradowsky: „Wenn die Bundesregierung es ernst meint mit einer Energiewende im Verkehrsbereich, müssen alternative Antriebe dringend besser gefördert werden. Dies gilt insbesondere für den Ausbau der Elektromobilität. Bislang lässt der Bund jedoch jegliche Ambitionen vermissen. Andere europäische Länder machen vor, wie es besser geht – allen voran Norwegen und Großbritannien.“

Die Elektrifizierung des motorisierten Individualverkehrs ist jedoch zwingend erforderlich. Sie ergibt sich zuallererst aus der sich verschärfenden Klimakrise. Ferner bietet nur die Elektromobilität wirksamen Schutz vor Luftschadstoffen wie NO_x und Feinstaub. Die Elektrifizierung des Autoverkehrs vermindert zudem die Importabhängigkeit von fossilen Energieträgern. Auch industriepolitisch ist eine Elektrifizierung unausweichlich: International zeichnet sich der Trend zur Vollelektrifizierung des motorisierten Individualverkehrs bereits ab. Um den Anschluss an die Innovationsfähigkeit anderer Nationen nicht zu verlieren, muss die Elektromobilität stärker gefördert werden.

Recht auf saubere Luft

Das IKEM weist in seiner Stellungnahme zudem darauf hin, dass der Schutz vor Luftschadstoffen nicht nur umwelt- und gesundheitspolitisch geboten, sondern auch rechtlich einklagbar ist. Das Bundesverwaltungsgericht bestätigte jüngst, dass Verkehrsverbote für alte Dieselfahrzeuge einzuführen sind, sollten sie die einzig geeignete Maßnahme zur schnellstmöglichen Verringerung der Stickstoffdioxid-Belastung darstellen.

Das Aussprechen einzelner Fahrverbote führt jedoch nur zu einer Verlagerung statt einer dauerhaften Lösung des Problems. Schäfer-Stradowsky: „In Sachen Luftreinhaltung braucht es ein breites Maßnahmenbündel statt Einzelmaßnahmen. Wenn alte Dieselfahrzeuge in einzelnen Straßen verboten werden, steigt die Belastung in angrenzenden Straßen. Fahrverbote für Diesel sind zu allererst ein Symptom für den mangelnden Einsatz der Politik, das Problem allumfassend anzugehen.“

Strategien zur Elektrifizierung des Individualverkehrs

Seitens des IKEM wird ein Dreischritt zur Elektrifizierung des Individualverkehrs empfohlen. Dieser sieht zunächst die Forcierung der Markteinführung elektrisch-betriebener Fahrzeuge vor. Zweitens müssen die Randbedingungen für einen Markthochlauf verbessert werden. Dies umfasst insbesondere den Ausbau der Lade- und Tankinfrastruktur. Drittens muss die langfristige Versorgung mit Strom aus erneuerbaren Energien gewährleistet werden.

Ansprechpartner

Dennis Nill
+49 (0) 30 408 18 70-17
dennis.nill@ikem.de

Über das IKEM

Das IKEM – Institut für Klimaschutz, Energie und Mobilität besteht seit November 2009 als gemeinnütziger Verein und unabhängiges Forschungsinstitut. In Projekten für öffentliche und private Auftrag- und Zuwendungsgeber forscht das IKEM zu aktuellen energie- und umweltpolitischen Fragen des Klimaschutzes sowie der Energie- und Mobilitätswende.